



AG „Fragebogen für Kinderfreizeiten“

Evangelisches
Jugendreferat



Wolfgang Ilg
(wissenschaftliche Leitung)
Mörikestr. 12
71063 Sindelfingen
Tel.: 07031 / 67 43 59
info@freizeitenevaluation.de

Heike Peters
(Koordination)
Flensburger Straße 12
24106 Kiel
Tel.: 0431 / 536 21 82
peters-heike@gmx.de

**Günter Kistner/
Stephanie Otto**
Kurhausstraße 6
55543 Bad Kreuznach
Tel.: 0671 / 298 56 66
jugendreferat@nahe-glan.de

Dokumentation und Ergebnisse des 2. Arbeitstreffens der AG „Fragebogen für Kinderfreizeiten“

19.03. bis 21.03.2009 in Meisenheim, Hotel Alte Volksschule

Inhaltsübersicht

Hintergrund.....	1
Teilnehmende des Arbeitstreffens	2
Freizeitenevaluation mit Kindern – Erfahrungen in den Organisationen.....	3
Stand im DJI-Projekt „Interkulturelle Kompetenz durch Internationale Kinderbegegnungen“	4
Rahmenbedingungen bei Befragungen mit Kindern	4
(Statist.) Ergebnisse der Daten 2008 (KFB Zwischenversion).....	6
Weiterentwicklung des Kinderfragebogens (KFB)	9
Weiterentwicklung des Mitarbeiter-Ziele-Fragebogens (ZMA).....	11
Argumente für eine Grundlagenstudie	12
Test der Zwischenversion 2009 (KFB und erstmalig ZMA).....	12
Kontakt und Infos.....	13

Hintergrund

Im Juni 2008 gab es zur (Weiter-)Entwicklung eines Evaluationsinstrumentariums für Kinderfreizeiten nach der Vorstudie im Sommer 2007 ein zweitägiges Arbeitstreffen der AG „Fragebogen für Kinderfreizeiten“, bei dem intensiv an inhaltlichen und methodischen Fragen gearbeitet wurde. Die geplante Grundlagenstudie kann aufgrund einer fehlenden Finanzierung im Jahr 2009 nicht durchgeführt werden. Dennoch war dank des Engagements der Kreuznacher Kollegen ein zweites Arbeitstreffen möglich. Dabei ging es um verschiedene Themen und Fragen rund um das Evaluations-Instrumentarium und auch um die weitere Planung und mögliche Finanzierungs-ideen.

Teilnehmende des Arbeitstreffens

Name	Organisation
Günter Kistner	Ev. Jugendreferat Bad Kreuznach; KJR Bad Kreuznach e.V.
Stephanie Otto	Ev. Jugendreferat Bad Kreuznach Schwerpunkt Kooperation Jugendarbeit und Schule
Isabelle Krok	Dipl. Soz., Dipl. Soz. päd. (FH); Deutsches Jugendinstitut (DJI) München, Forschungsgruppe Migration, Integration und interethnisches Zusammenleben Projekt „Interkulturelle Kompetenz durch Internationale Kinderbegegnungen“
Heike Peters	Dipl. Pädagogin; Kordinatorin der AG „Fragebogen für Kinderfreizeiten“; Kiel
Sven Tabatt	Student der Sozialpädagogik (FH), Erzieher; Unternehmensgründer im Bereich Kinder- und Jugendfreizeiten, Thüringen
Ritva K. Gleu	BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V.; Berlin
Anne Grimm	KINDERVEREINIGUNG Chemnitz e.V., „die verreiser“
Florian Kuff	RUF Jugendreisen; Bereich Kinderreisen
Torsten Ukrow	KI JU Reisen, Mühlwinkel & Ukrow GbR; Brandenburg
Wolfgang Ilg (war terminlich verhindert)	Dipl. Psych., Dipl. Theologe; Wissenschaftliche Leitung des Projektes Freizeitenevaluation



von links nach rechts: Sven Tabatt, Florian Kuff, Anne Grimm, Isabelle Krok, Ritva Gleu, Torsten Ukrow, Stephanie Otto, Heike Peters, Wolfgang Ilg (nachträglich eingefügt), Günter Kistner

Freizeitenevaluation mit Kindern – Erfahrungen in den Organisationen

Kindervereinigung Chemnitz (Anne Grimm)

- flächendeckende Evaluation aller Kinderfreizeiten (453 ausgefüllte Kinderfragebögen vom Sommer 2008)
- Eindrücke zu Befragungen (Anne Grimm war z.T. bei Befragungen vor Ort und war zuständig für die Eingabe der Daten)
 - Begriff Freizeit führt immer wieder zu Nachfragen, da bei der KVC der Begriff Ferienlager geläufig ist
 - für einige ist die Frage zur Schulform schwierig
 - bei der Bewertung gibt es Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen
→ M. bewerten offensichtlich realistischer
- Vorbereitung der Mitarbeitenden auf Evaluation (bei der KVC)
 - Evaluation ist Thema bei Juleica 1 und 2 und bei den Betreuertreffen

RUF Jugendreisen (Florian Kuff)

- im Kinderbereich wurde ein vom KFB (2008) abgewandelter Fragebogen eingesetzt (z.T: auf Wunsch der Partner, wie Super-RTL → Wie kommt bestimmter Motto-Tag an...?)
- wird eher als Kundenzufriedenheitsbefragung angesehen (nicht als wissenschaftliche Erhebung)
- Eindrücke zu Befragungen
 - Kinder hatten Spaß den Bogen auszufüllen
 - es wird als Wertschätzung erlebt, gefragt zu werden
 - Kinder positionieren sich gern (wenig Mittelkategorien und insg. sehr positive Bewertungen)
- Auswertung z.T. problematisch, da die Akzeptanz der Evaluation bei den Mitarbeitenden gering ist und der Mehraufwand als Belastung empfunden wird (wobei am Ende das Interesse für die Ergebnisse doch oft da ist...)
- wenn das Leitungsteam nicht motiviert für die Befragung ist, überträgt sich das auf die TeamerInnen
- das Eintippen der Daten erfolgt jeweils vor Ort durch die Mitarbeitenden und ist nicht „begehrte“ (wird meist von den Nachtwachen gemacht)
- erste Auswertung und Interpretation kann schon von Teams selbst vorgenommen werden
- die Daten sollen möglichst wöchentlich (manche MA sind bis zu 10 Wochen vor Ort) an das Büro geschickt werden, so dass eventuelles Gegensteuern/ Eingreifen möglich ist
- Gesamtauswertung der Daten erfolgt im Büro und dann Präsentation dieser
- es gibt GrafStat-Probleme beim Zusammenführen der einzelnen Datensätze

KI JU Reisen (Torsten Ukrow)

- Daten werden zentral eingegeben (von PraktikantIn/ Aushilfe)
- Präsentation der Ergebnisse auf Abschlussbetreuertreffen
- eine Instruktionsanleitung zur Durchführung/Anleitung der Befragung für die BetreuerInnen ist nicht vorhanden

Stand im DJI-Projekt „Interkulturelle Kompetenz durch Internationale Kinderbegegnungen“

- das DJI führt die Erhebungen zur Grundlagenstudie Kinderbegegnungen im Sommer 2009 durch
- es werden eine schriftliche Befragung zu drei Zeitpunkten, eine mündliche Befragung, und Beobachtungen bei Begegnungen durchgeführt
- im April sollen Pretests der Erhebungsinstrumente durchgeführt werden
- die Kooperation zur AG bleibt weiter bestehen
 - Isabelle berichtet von Problemen und Lösungen bei der Fragebogenentwicklung und den Pretests
 - schickt eine vom DJI bereits genutzte Itematterie zum Thema Partizipation
 - die im dortigen Projekt entwickelten Fragen zu interkulturellen Begegnungen könnten langfristig in den KFB-Item-Pool eingehen

Rahmenbedingungen bei Befragungen mit Kindern

Die Diplomarbeit zur Evaluation von Kinderfreizeiten¹ hat ergeben, dass bei Kinderbefragungen die **Rahmenbedingungen** eine entscheidende(re) Rolle spielen. Für Organisationen ist daher eine wichtige Frage, wie sie ihre Teams auf eine Evaluation vorbereiten (können).

Kontrolle oder Reflexion der eigenen Praxis?

Diese grundsätzliche Frage der Einstellung zu und den eigenen Erfahrungen mit (Selbst-)Evaluation hat entscheidenden Einfluss auf alle Ebenen, also sowohl auf Mitarbeitende und TeilnehmerInnen.

Evaluation wird (noch) nicht in gleichem Maße für **Qualitätssicherung, Reflexion und Innovation** genutzt, wie derzeit als Instrument zur **Legitimation**

- dies bringen Sturzenhecker & Spiegel² in sehr eindringlicher Weise auf den Punkt:

In einer Atmosphäre von Fehlerfeindlichkeit, voreingenommener Abwertung und Einsparandrohung entsteht [...] Angst, sich einem offenen Selbsterforschungsprozess bezüglich der Wirkungen der eigenen Arbeit zu stellen. [...] Der Leistungs- und Legitimationsdruck der Kommunalpolitik und teilweise auch der Träger verhindert somit genau das, was sie doch andererseits fordern. In der Zusammenschau ergibt dies einen Wirkungskreis, bei dem die Kinder- und Jugendarbeit nur verlieren kann. Man unterstellt ihr Wirkungsmängel und Leistungsunfähigkeit, fordert Beweise des Gegenteils, tut aber nichts, um das auch qualifiziert zu ermöglichen und betrachtet die Passivität der Fachkräfte in Sachen Evaluation dann wiederum als Beweis der bereits unterstellten Inkompetenz und Irrelevanz.“ (S. 313; Ausl.: H.P.)

¹ Peters, Heike (2008): Evaluabilität von Kinderfreizeiten. Analyse einer Vorstudie (unveröffentlichte Diplomarbeit an der Universität Rostock)

² Sturzenhecker, Benedikt ; Spiegel, Hiltrud von (2008): Was hindert und fördert Selbstevaluation und Wirkungsreflexion in der Kinder- und Jugendarbeit? In: Lindner, Werner (Hg.): Kinder- und Jugendarbeit wirkt : Aktuelle Evaluationsergebnisse zu den Wirkungen der Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften

Spezifische Faktoren bei Kinderbefragungen

Die für Kinderbefragungen spezifischen Faktoren müssen in allen Phasen der **Planung, Durchführung und Auswertung** bedacht werden.

- bei Kindern spielen **alltägliche Normen und Routinen** noch eine viel größere Rolle als bei Erwachsenen
- Antworten sind stärker von **momentanen Eindrücken** abhängig
- Kinder schöpfen insbes. aus **aktuellen**, noch nicht so weit zurückliegenden **Er-fahrungen und Erlebnissen**
- Mindestalter für schriftliche Befragungen 8 Jahre (als Orientierung, da stark ab-hängig vom kognitiven Entwicklungsstand)
- Kinder haben ein **anderes Verständnis von Zeit und Zeiträumen oder geogra-fischen Entfernungen** → daher möglichst konkret formulierte Zeit- und Ortsan-gaben (z.B. „meistens, oft, viel“ vermeiden)
- **Konzentrationsfähigkeit** → Je mehr sich ein Kind durch ein **Thema** und dessen Fragen angesprochen fühlt, desto **konzentrierter, weil auch motivierter**, wird es die Fragen beantworten.
- **Sprache und Begriffe**
 - **übereinstimmendes sprachliches Verständnis** zwischen Fragenden und Befragten stellt eine wesentliche Voraussetzung für die Validität der Befra-gungsdaten dar
 - besondere Herausforderung, da sich die kindliche Sprache und das sprachli-che Verständnis nicht nur **von Erwachsenen unterscheidet**, sondern auch je nach **Alter und Milieuzugehörigkeit differiert**

Bedeutung des Befragungskontextes

Erfahrungen haben gezeigt, dass Kinderantworten entscheidend vom Befragungs-kontext abhängen. Das betrifft

- **das räumliche Umfeld**
 - sollte Sicherheit vermitteln, so dass Kinder sich beim Beantworten eines Fra-gebogens wohl und geschützt fühlen
 - bei Gruppenbefragungen ist es wichtig, dass die Kinder sich nicht eingeeengt fühlen
- **inhaltlicher Rahmen**, also aktuelle Erlebnisse, Erwartungen und Erklärungen zur Befragung
 - an erster Stelle stehen **Thema und Inhalt** einer Befragung → es ist entschei-dend, ob das Thema der Befragung für Kinder relevant und interessant ist
 - erkennbarer **Zweck** → also warum eine Befragung durchgeführt wird
 - trägt erheblich zur Motivation bei, **Kindern** zu erklären, warum sie die **Exper-tInnen** für ein bestimmtes Thema sind (liegt in Verantwortung der BetreuerIn-nen)
 - BetreuerInnen geben also nicht nur über formal wichtige Dinge wie Anonymität und Freiwilligkeit bei der Teilnahme Auskunft, sondern erläutern den Fragebo-gen und die Bedeutung ehrlicher Antworten
 - die Durchführenden, in diesem Falle die BetreuerInnen müssen sich über den Faktor der Beeinflussbarkeit im Klaren sein

- im Interesse einer aussagekräftigen Evaluation sind also der **Wert ehrlicher Antworten**, bei denen Kinder nichts falsch machen können, in der Einleitung zur Befragung und eine **neutrale Hilfestellung** zu bedenken

Besonders für Interpretation wichtig:

„Kinderbefragungen können aufschlussreiche Einblicke in die kindliche Sichtweise und Interpretation ihrer Lebenssituation geben und damit ein wichtiges Korrektiv zur Erwachsenenansicht darstellen.“³

Fazit

Da häufig die Organisation ein initiierendes Interesse an der Evaluation hat, die Durchführung der Evaluation aber in den Händen der Freizeiten- Teams liegt, sollte es konsequenterweise auch im Sinne der Verantwortlichen der Organisation sein, die **Vorbereitung** entsprechend zu gestalten und **Evaluation** eventuell auch **zum Gegenstand von Fortbildungen** oder Vorbereitungsseminaren machen.

Für eine Grundlagenstudie würde dies (als Voraussetzung für die Teilnahme?) bedeuten, dass teilnehmende Veranstalter und Organisationen ihre Mitarbeitenden entsprechend auf den Sinn und die Durchführung der Evaluation vorbereiten.

- Idee von Günter Kistner: kleiner Beispiel-Fragebogen für Vorbereitungsschulungen, an dem das Vorgehen der Evaluation exemplarisch durchgeführt und transparent gemacht wird (mit Verständnis wächst Sinnhaftigkeit und damit Motivation)
- Das BundesForum plant mit Trägern für Träger eine übergreifende Grundausbildung für TeamerInnen. Dabei soll die Evaluation von Freizeiten als Thema berücksichtigt werden (allerdings ist der Rahmen mit 15 min sehr eng).

(Statist.) Ergebnisse der Daten 2008 (KFB Zwischenversion)

Die überarbeitete Zwischenversion des **Kinderfragebogens** vom letzten AG-Treffen im Juni 2008 wurde im Sommer bei Freizeiten und Stadtranderholungen eingesetzt. Die Daten der Stadtranderholungen im Raum Bad Kreuznach, die mit einem angepassten KFB evaluiert wurden, wurden und werden die Daten gesondert ausgewertet. In den folgenden Eckdaten und tat. Auswertungen sind nur die Freizeitendaten enthalten.

Eckdaten

Vorstudie 2007	Daten 2008
33 Ferienfreizeiten	35 Freizeiten
721 TN	702 TN
zwischen 6 und 14 J. (M= 10,2)	6 bis 16 J. (M= 10,5)
49,6% Mädchen und 50,4% Jungen	50,6% Mädchen und 49,4% Jungen

³ Kränzl-Nagl; Wilk (2000): Möglichkeiten und Grenzen standardisierter Befragungen unter besonderer Berücksichtigung soziale und personale Wünschbarkeit. In: Heinzl, Friederike (Hg.): Methoden der Kindheitsforschung. Ein Überblick über Forschungszugänge zur kindlichen Perspektive. Weinheim: Juventa-Verl.

KFB-Teil I (Noten)

Korrelation Gesamtnote mit anderen Noten (Programm, Spaß...)

Korrelation nach Pearson	Haus / Zeltplatz	Programm	Unterkunft	Ferienort/ Umgebung	Spaß
Gesamtnote	,464(**)	,446(**)	,434(**)	,425(**)	,468(**)

KFB-Teil II (Ankreuzskalen)

Korrelationen - Auswahl

Korrelation nach Pearson	Haus / Zeltplatz	Programm	Unterkunft	Ferienort/ Umgebung	Spaß	K13: Ich hatte hier viele schöne Erlebnisse.	K18: Ich war von dieser Freizeit begeistert.
Gesamtnote	,464(**)	,446(**)	,434(**)	,425(**)	,468(**)	-,421(**)	-,451(**)

	K03: Ich habe mich erholt.	K13: Ich hatte hier viele schöne Erlebnisse.	K21: Ich habe Lust bekommen, wieder auf so eine Freizeit zu fahren.	K18: Ich war von dieser Freizeit begeistert.
Spaß	-,398(**)	-,503(**)	-,421(**)	-,468(**)

	K14: Ich fand die Betreuer nett.	K16: Ich fühlte mich hier manchmal einsam.	K29: Mir fehlte oft jemand zum Reden.	K22: Ich wurde viel geärgert.	K23: Ich habe mich in der Gruppe wohl gefühlt.	K24: Hier gab es viel zu lachen.	K18: Ich war von dieser Freizeit begeistert.
K03: Ich habe mich erholt.	,339(**)	-,132(**)	-,111(**)	-,126(**)	,221(**)	,368(**)	,492(**)
K07: Ich konnte mit meinen Betreuern Probleme besprechen.	,417(**)	-,136(**)	-,149(**)	-,128(**)	,292(**)	,221(**)	,293(**)
K08: Mir war oft langweilig.	-,214(**)	,347(**)	,323(**)	,276(**)	-,256(**)	-,267(**)	-,376(**)
K10: Es gab viel Ärger in meiner Gruppe.	-,144(**)	,300(**)	,315(**)	,349(**)	-,367(**)	-,133(**)	-,153(**)
K12: Mir fehlte oft jemand zum Spielen.	-,087(**)	,506(**)	,466(**)	,380(**)	-,297(**)	-,232(**)	-,219(**)
K13: Ich hatte hier viele schöne Erlebnisse.	,420(**)	-,236(**)	-,169(**)	-,166(**)	,265(**)	,488(**)	,551(**)
K16: Ich fühlte mich hier manchmal einsam.	-,142(**)	1	,527(**)	,488(**)	-,325(**)	-,286(**)	-,276(**)
K22: Ich wurde viel geärgert.	-,113(**)	,488(**)	,415(**)	1	-,424(**)	-,252(**)	-,253(**)
K24: Hier gab es viel zu lachen.	,338(**)	-,286(**)	-,233(**)	-,252(**)	,382(**)	1	,552(**)

Anm.: Ein Korrelationswert zwischen 0,4 und 0,7 stellt einen mittleren (für uns guten) stat. (Vorsicht: nicht automatisch kausalen) Zusammenhang dar.

Beispiel zur Interpretation: K16/K29 Je häufiger mir jemand zum Reden gefehlt hat, desto einsamer habe ich mich auch gefühlt.

Faktorenanalyse zur Überprüfung der internen Konsistenz

Indices:	Items	Cronbach Alpha 07 / 08	
Allgemeines Wohlbefinden	K18, K15, K13, K24, K21, K03, K08, 12, 29	0,80	0,78
Beziehungen in der Gruppe	K22, K16, K12, K20, K10, K23, K01, 30, 29	0,73	0,74
Beziehungen zu BetreuerInnen	K07, K05, K14	0,58	0,62
Aktivitäten	K09, K02, K06, 26, 27, 28, 31	0,36	0,41
Partizipation	K19, K17, K04, K11	0,63	0,64

KFB-Teil III (Infos zur Person)

- bei Alter weniger fehlende Werte – Layoutverbesserung/Erklärung
- fehlende Werte bei Schulart, Sprache, FZ-Anzahl höher als 2007

Bewertung der Befragung

Ausfüllen des FB ... 07		Häufigkeit	Prozent	Ausfüllen des FB ... 08		Häufigkeit	Prozent
Gültig	hat Spaß gemacht	392	54,4	Gültig	hat Spaß gemacht	346	49,3
	war okay	293	40,6		war okay	301	42,9
	hat mich genervt	23	3,2		hat mich genervt	25	3,6
	Gesamt	708	98,2		Gesamt	672	95,7
Fehlend	System	13	1,8	Fehlend	System	30	4,3
Gesamt		721	100	Gesamt		702	100

- etwas kritischer
- mehr fehlende Antworten ist evtl. auch ein Hinweis auf die **Rahmenbedingungen**, die 2007 im Kontext der Vorstudie durch Informationen besser vorbereitet waren
- jüngeren Kindern macht FB ausfüllen tendenziell mehr Spaß

Weiterentwicklung des Kinderfragebogens (KFB)

Als Grundlage für die Bewertung und Entwicklung von Items ist und war es hilfreich, folgende Fragen zur **Güte-Analyse eines Fragebogens** von Rost⁴ (vgl. S. 148f.) im Hinterkopf zu haben.

- Ist jede Frage auch wirklich notwendig?
- Ist jede Frage klar und eindeutig formuliert, d.h. verständlich?
- Sind die Fragen suggestiv gestellt?
- Ist die Fragerichtung ausbalanciert, um einer eventuellen Ja-sagetendenz vorzubeugen?
- Erfordern die Fragen Kenntnisse, die der Befragte nicht hat?
- Verfügt der Befragte prinzipiell über alle möglichen Antwortalternativen?

⁴ Rost, Detlef H. (2007): Interpretation und Bewertung pädagogisch-psychologischer Studien: eine Einführung. 2., überarb. u. erw. Aufl. - Weinheim: Beltz

Als weiteren Tipp für die Entwicklung nannten Isabelle Krok und Heike Peters Publikationen des Fragebogen-Experten Rolf Porst⁵.

Die „10 Gebote“ der Frageformulierung

1. Du sollst **einfache, unzweideutige** Begriffe verwenden, die von allen **Befragten in gleicher Weise** verstanden werden!
2. Du sollst **lange** und **komplexe** Fragen vermeiden!
3. Du sollst **hypothetische** Fragen vermeiden!
4. Du sollst **doppelte Stimuli** und **Verneinungen** vermeiden!
5. Du sollst **Unterstellungen** und **suggestive Fragen** vermeiden!
6. Du sollst Fragen vermeiden, die auf Informationen abzielen, über die viele Befragte **mutmaßlich nicht verfügen!**
7. Du sollst Fragen mit **eindeutigem zeitlichen Bezug** verwenden!
8. Du sollst Antwortkategorien verwenden, die **erschöpfend** und **disjunkt** (überschneidungsfrei) sind!
9. Du sollst sicherstellen, dass der **Kontext einer Frage** sich nicht auf deren Beantwortung auswirkt!
10. Du sollst **unklare** Begriffe definieren!

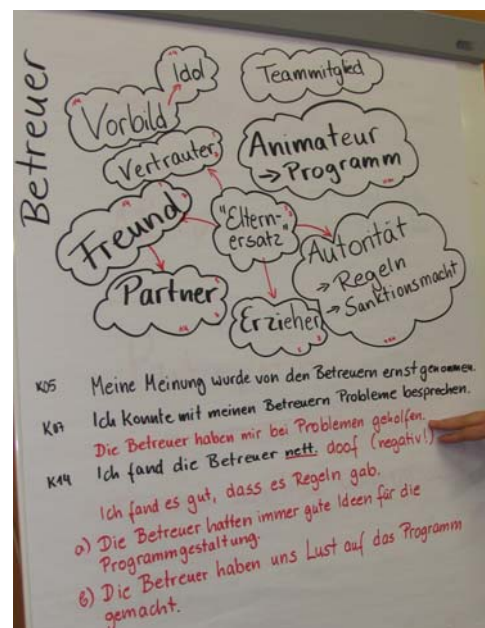
Auszug aus ¹

Die beim Treffen erarbeiteten Änderungen und Neuerungen werden vor der nächsten Freizeitsaison von Heike Peters umgesetzt, so dass für den Sommer 2009 eine neue Zwischenversion zum Testen zur Verfügung stehen wird.

Die häufig sehr detaillierte Arbeit am Fragebogen wird im Folgenden exemplarisch an einigen Vorgehensweisen und Überarbeitungen für den Teil II (Ankreuzskalen) dokumentiert.

Bei der Überprüfung der internen Konsistenz haben die Werte ergeben, dass die bestehenden Items die Kategorien „Betreuer“, „Partizipation“ und „Aktivitäten“ noch nicht gut genug abbilden.

- es erfolgte ein Brainstorming zu Dingen/ Bereichen innerhalb der Kategorien, vorerst noch losgelöst von konkreten Items → z.B. für Aktivitäten: Sport, Lernen u. insb. informelles Lernen
→ für Betreuer siehe Abb.
- Ideensammlung für neue Items der Kategorie „Betreuer“:
 - Ich hätte mir mehr Regeln gewünscht
 - Ich glaube, den Betreuern hat die Zeit mit uns hier Spaß gemacht.
 - K07 in zwei Items aufteilen:
Die Betreuer haben mir bei Problemen geholfen.
Ich konnte mit den Betreuern über alles sprechen, was mich beschäftigt.



⁵ http://www.gesis.org/fileadmin/upload/forschung/publikationen/gesis_reihen/howto/how-to2rp.pdf, Porst, Rolf (2008): Fragebogen: ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS, Verlag für Sozialwissenschaften

- Die Betreuer haben nicht gut zusammengearbeitet.
- Die Betreuer konnten man gut gegeneinander ausspielen.
- Die Betreuer hatten häufig Streit.
- Ideensammlung für neue Items der Kategorie „Aktivitäten“:
 - K27 → „drinnen“ schwieriges Wort
Bei schlechtem Wetter gab es keine guten Programmangebote.
 - Ich habe gern beim Programm mitgemacht.
 - K06: Ich war *gern* draußen im Freien.
 - Ich habe etwas Neues/Interessantes gelernt/ kennen gelernt/ ausprobiert.
- weitere Themenbereiche für einen Item-Pool: Singen/ Musik; Theater; Medien

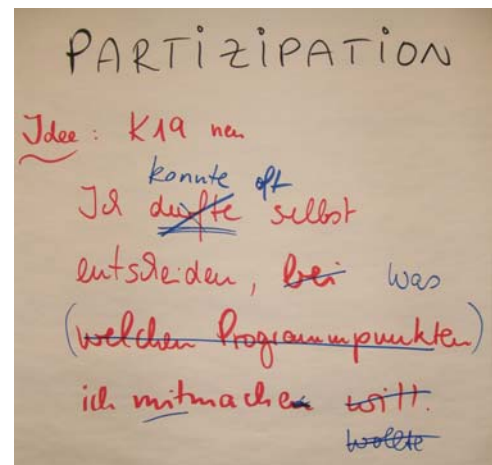
Wer sich schon mal an der Entwicklung von guten, verständlichen und aussagekräftigen Items versucht hat, der kann sich sicher vorstellen, wie solche Flipchart-Plakate zustande kommen.

Das Item

„Ich konnte oft selbst entscheiden, was ich machen will“

wird über einen Prozess hinweg zu

„Ich konnte oft selbst entscheiden, was ich mitmache“.



Weiterentwicklung des Mitarbeiter-Ziele-Fragebogens (ZMA)

Für den **Mitarbeiter-Ziele-Fragebogen** gab es Anpassungen für den Kinderfreizeitbereich, damit sich inhaltlich aussagekräftige Korrelationen zwischen beiden Fragebögen ergeben. Auch hier wird ein Teil der Arbeit exemplarisch für den Skalenteil dokumentiert.

- neue Itemvorschläge:
 - Ich bringe Dinge, die ich gut kann in die Programmplanung/ das Programm mit ein.
 - Ich fühle mich auf meine Rolle als BetreuerIn gut vorbereitet.
- Items aus dem ZMA-FB der Stadtranderholungen
 - S07: Eine offene Atmosphäre im gesamten Team, in der man sich austauscht und reden kann, ist mir sehr wichtig.
 - S08 (evtl. statt B74): Ich hätte mir eine intensivere Vorbereitung gewünscht.

Daneben soll für die weitere Umsetzung bei der Anpassung die Gelegenheit genutzt werden, das Layout zu ändern und parallel zum KFB eine 5-er-Skala genutzt werden.

Argumente für eine Grundlagenstudie

Die Erfahrungen auf der Suche nach Finanzierungen für eine Grundlagenstudie zur Entwicklung eines Freizeitevaluationsverfahrens für den Kinderbereich haben gezeigt, dass es sehr mühsam sein kann, potenzielle Mittelgeber von der Notwendigkeit einer solchen Studie eigens für den Kinderbereich zu überzeugen.

Da Kinder andere Voraussetzungen mitbringen als Jugendliche und eine andere Sprache sprechen, wird ein bestehender Jugendfragebogen nicht durch einfaches Kürzen zu einem verlässlichen und kindgerechten Befragungsinstrument.

Deshalb folgt hier eine Zusammenstellung von Punkten und Argumenten für eine Grundlagenstudie, aus der ein wissenschaftlich abgesichertes Standard-Instrumentarium entwickelt werden kann.

- Koordination zur Sicherstellung der Organisation, vor allem der Rahmenbedingungen und des Ablaufs der Datenerhebungen (mit begleitender Konzeptgruppe)
- Sicherstellung der Standardisierung des Befragungsablaufs (Bedarf an Vorbereitung und transparenten Informationen)
- Erstellung der Befragungsinstrumente (Kinderfragebogen, angepasster Mitarbeiter-Fragebogen, Protokollbogen, Bogen zur Erfassung der Rahmendaten)
- Nachbefragung von Teilnehmenden zur Testung der Item-Zeitstabilität
- zentrale Dateneingabe (zur Absicherung der Datenqualität)
- umfassende (statistische) Auswertungen
- Erstellung der Instrumente für das Standard-Instrumentarium inkl. Anleitungen für die Selbstevaluation
- Erarbeitung der GrafStat-Dateien

Test der Zwischenversion 2009 (KFB und erstmalig ZMA)

Organisation/ Person	Anzahl (KFB ca.)	Besonderheiten
Kindervereinigung Chemnitz	450	
RUF	550	davon 50 Sprachreisen
KI JU	150	Sprachreisen, Abenteuerferien, Bauernhof
Bad Kreuznach	2 FZ	
Sven Tabatt fragt nach		
Ritva Gleu fragt bei der Sportjugend nach		

Kontakt und Infos

Heike Peters (Koordinatorin der AG, Geschäftsführung)
Flensburger Straße 12
24106 Kiel

Tel.: 0431 / 536 21 82

E-Mail: peters-heike@gmx.de

oder kinderfragebogen@freizeitenevaluation.de

Günter Kistner/Stephanie Otto (Geschäftsführung)
Kurhausstraße 6
55543 Bad Kreuznach

Tel.: 0671 /298 56 66

jugendreferat@nahe-glan.de

Aktuelle Informationen und Info-Material gibt es unter
www.freizeitenevaluation.de

Wir freuen uns jederzeit über neue Interessierte!



Erstellt von Heike Peters (31. März 2009)